

## Abonnements-Einladung.

Die unterzeichnete Expedition ladet zum Abonnement für den Monat December ergebenst ein.

Der Abonnements-Preis für diesen Zeitraum beträgt in Breslau 2 Mk., bei Zufendung ins Haus 2 Mk. 35 Pf., auswärts incl. des Portozuschlages 2 Mk. 50 Pf., und nehmen alle Post-Anstalten Bestellungen hierauf entgegen.

Wochen-Abonnement auf Morgen-, Mittag- und Abend-Ausgabe incl. Abtrag ins Haus 60 Pf., auf die Abend-Ausgabe allein 25 Pf. Expedition der Breslauer Zeitung.

## Die Parteiconstellation.

Wird der Reichstag im Laufe dieser Session aufgelöst werden? Eine wohl aufzuwerfende Frage. Wenn die Auflösung erfolgt, so wird sie unter besonderen Umständen erfolgen. Die Auflösungsmaßregel wird sich gegen denjenigen Theil der conservativen Partei richten, der sich weigert, einer mittelparteilichen Fahne zu folgen. Sie wird infolgedessen den Charakter einer gewissermaßen liberalen Maßregel tragen. Natürlich wird dabei aber die Absicht maßgebend sein, die Freisinnigen nur um so sicherer zu schädigen, wenn die Regierung zeigt, daß es ihr mit dem Kampfe gegen eine hochconservative Partei Ernst ist. Ist es dann gelungen, für die Regierung eine sichere Reichstagsmajorität zu schaffen, dann wird im weiteren Verlauf der Dinge von irgend einer Rücksichtnahme auf liberale Anschauungen nur um so weniger die Rede sein.

Die Kreuzzeitung hat sich entschließen müssen, dem Centrum einen Absagebrief zu schreiben. Ganz leicht kann ihr dieser Schritt nach ihrer Haltung im Wahlkampfe nicht geworden sein, um so weniger, als es selbst in demjenigen Theile der Conservativen, die man die Gemäßigten nennt, manche giebt, die sich dem Centrum gegenüber positiv verpflichtet haben. Wir erinnern an die Rede des Herrn von Seydewitz, der die Regierung bat, sie möge ihm sein Votum zu Gunsten der Aufhebung des Expatriirungsgesetzes vergeben, denn er habe bestimmte Versprechungen gegeben, die er nicht brechen dürfe. Die Kreuzzeitung, die wiederholt in der stärksten Form betont hatte, ihr sei die Bundesgenossenschaft des Centrums lieber, als die der Nationalliberalen, kann nur durch einen starken Druck bewogen worden sein, den Absagebrief an die Verbündeten zu schreiben, und selbst dieses Opfer hat sie nicht davor geschüßt, daß ihr ihre Declarantenvergangenheit vorgehalten wurde.

Im Abgeordnetenhaus ist thatsächlich die Regierung zu keiner Zeit auf die Unterstützung des Centrums angewiesen gewesen. Sie hat die Verstaatlichung der Eisenbahnen und das Zulagegesetz gegen den Willen dieser Fraction durchgesetzt. Centrum, Fortschritt und Polen zusammen sind dort stets recht erheblich hinter der Hälfte des Hauses zurückgeblieben. Wenn also in dem letzten Wahlkampfe für den Landtag das Schlagwort ausgegeben wurde, die Regierung wolle sich nicht mehr auf das Centrum stützen, und man solle ihr darum eine kräftige Mittelpartei gewähren, so war das eine reine Comödie.

Schon die Wahlen von 1871 hatten der Regierung beinahe eine conservative Majorität gewährt. Zählt man zu den Conservativen und Freiconservativen die äußerste Rechte der Nationalliberalen hinzu, so war ihr die Majorität der anwesenden Abgeordneten fast immer gesichert, da die Präsenz des Centrums und der Polen schwächer zu sein pflegt, als die der übrigen Parteien. Das Schlagwort, man müsse die Freisinnigen aus dem Grunde bekämpfen, weil sie dem Centrum zu einer Majorität verhelfen könnten, war also mit einer Unwahrscheinlichkeit behaftet. Um im Abgeordnetenhaus eine zuverlässige Majorität für die Regierung zu erzielen, war das Prunkten mit dem mittelparteilichen Gedanken nicht erforderlich.

Ganz anders gestaltet sich die Sache, wenn man annimmt, daß bei den letzten Landtagswahlen schon Stimmung für die Reichstagswahl gemacht werden sollte. Hier hat in der That die Regierung das Centrum wiederholt gebraucht, und hätte ohne die Hilfe desselben die erste Zollreform nicht zum Abschluß bringen können. Sie ist auch jetzt auf die Hilfe desselben angewiesen. Das Centrum mit seinen Anhängern, die freisinnige Partei und die Socialdemokraten zusammen haben noch immer eine Majorität, wenn auch nur eine schwache, und diese zu befeitigen ist in der That ein sehr wesentliches Interesse der Regierung. Und ob sie auf die Verwirklichung dieses Wunsches noch zwei Jahre warten wollen, erscheint sehr fraglich.

Wir zweifeln keinen Augenblick daran, daß, wenn die Regierung die Hälfte der freisinnigen Partei los werden könnte, sie ein Duzend von überreifen Conservativen sehr gern opfern und durch diesgemaße Landräthe ersetzen würde. Selbst Herr Stöcker ist ihr gewiß nicht so an das Herz gewachsen, daß sie sich nicht für einen gemäßigten Gegenkandidaten desselben entscheiden könnte. In dem directen Kampfe gegen die freisinnige Partei ist wohl schon das Neueste geschehen, was überhaupt versucht werden kann. Allein man kann noch ein anderes Mittel wählen; man kann sagen die Regierung neige sich jetzt selbst wieder liberalen Ansichten zu und bekämpfe darum Herrn Stöcker und Herrn Hartwig, und wünsche nur solche Conservative gewählt zu sehen, die einem Zusammenwirken mit den Nationalliberalen nicht abhold seien. Sollte sich nicht hoffen lassen, daß unter solchen Umständen die Wähler sich von der freisinnigen Partei abwenden und einer gemäßigten Nuance des Liberalismus sich zuwenden?

Allerlei Correspondenten, über deren offiziöse Stellung den eingeweihten Zeitungslesern kein Zweifel übrig bleibt, spielen seit einiger Zeit mit dem Gedanken einer Berufung mittelparteilicher Staatsmänner in die Regierung. Sie verweisen dabei auf ein Ereigniß, welches in Betracht zu ziehen dem loyalen Sinne eigentlich unmöglich sein sollte. Sie werden wohl von dem Gedanken geleitet, daß von den gegenwärtigen Staatsmännern der Eine oder Andere ein zu gestrenger Herr ist, um lange regieren zu können. Man sieht vor der sehr ernsthaften Erwägung, ob es nicht besser sei, eine nachhaltige Reaction in milderen Formen durchzuführen zu können, als eine scharfe, aber kurzlebige Reaction.

Wir müssen auf eine Auflösung des Reichstages gefaßt sein; die freiconservative „Post“ wies auf diese Möglichkeit als eine sehr nahe liegende vor Kurzem hin, und die „Schles. Ztg.“ spricht in ihrem heutigen Leitartikel davon, daß die Auflösung „zuverichtlich“ eintreten werde. Aber allerdings wird eine solche Maßregel,

wenn sie getroffen wird, sehr sorgfältig vorbereitet werden. Sie wird gewiß nicht in einer Art vorgenommen werden, welche dazu geeignet wäre, zweifelhafte Liberale zurückzustößen; mit gutem Grunde hat man den vorjährigen Beschluß wegen der Ablehnung eines dritten Directors im Reichsamt des Auswärtigen nicht gewählt. Man wird sich vielmehr eine Position sichern, welche den Anschein gewährt, als wolle die Regierung selbst sich gegen Ausschreitungen der conservativen Partei schützen. Es wird für die ganze Haltung, welche die Regierung einschlägt, sehr bezeichnend sein, ob sie nicht die Conservativen dazu bestimmt, Abstand davon zu nehmen, einen Ultramontanen zum Vicepräsidenten des Abgeordnetenhauses wieder zu wählen. Damit wäre denn auch für den Reichstag eine Schwenkung vorbereitet, welche dahin führen könnte, daß ein Bruch mit den Ultras der conservativen Partei herbeigeführt und eine dem Namen nach mittelparteiliche, in der That conservative Politik eingeleitet wird.

## Deutschland.

**Berlin, 20. Novbr.** [Bezüglich des Militäretats] verlautet nunmehr, daß bei Vorlage des Militäretats im Reichstage weder eine Vermehrung der Artillerie, noch eine Aenderung in der Bewaffnung der Infanterie bezw. Beschaffung eines Repetirgewehres seitens der Regierung verlangt werden wird. Hinsichtlich der ersten Frage gehen die Anschauungen noch zu sehr auseinander, als daß dieselbe schon jetzt als spruchreif erachtet werden könnte. Auch wird es sich hierbei nicht allein um eine Vermehrung der Feldartillerie handeln, welche namentlich insofern verlangt wird, als die sämtlichen Batterien ihre Geschützanzahl von vier auf sechs bringen sollen, um im Frieden bereits genügendes Pferdmaterial ausbilden zu können, sondern es wird auch die Vervollständigung der Fußartillerie in Betracht gezogen werden, bei welcher Waffe es immer noch zwei einzelne Bataillone (Nr. 9 und 14) giebt, deren endliche Formirung in Fußartillerie-Regimenter nicht mehr wird umgangen werden können. Dagegen sollen bei den ausschließlich technischen Waffen mehrfache Veränderungen vorgenommen werden, welche der Zustimmung der gesetzgebenden Factoren bedürfen. Dieselben sind durch die Neuorganisation des Militär-Ingenieurwesens bedingt, welche im Monat October d. J. im Rahmen des bisherigen Etats ins Leben getreten ist. Ferner verlautet, daß eine Vermehrung der vorhandenen Eisenbahntroppe beabsichtigt werden soll, da die beiden preussischen Eisenbahn-Bataillone und die bayerische Eisenbahn-Compagnie nicht ausreichen sollen, um den an sie im Kriege heranretenden Anforderungen genügen zu können. In welcher Art eine Vermehrung der Eisenbahntroppe stattfinden wird, ist vorläufig nur Vermuthung, daß eine solche aber überhaupt geplant ist, scheint kaum zweifelhaft zu sein.

[Erkrankung an den Masern.] Aus Sigmaringen, 16ten November, schreibt man: „Nach gestern hier eingetroffenen telegraphischen Nachrichten ist Prinz Ferdinand von Hohenzollern in Potsdam an den Masern erkrankt. Soffentlich nimmt die Krankheit, deren ungemein leichte Uebertragung durch die Erkrankung einer Reihe von Mitgliedern der Fürstlichen Familie sich wieder bewiesen hat, einen guten Verlauf. Soeben vernehmen wir, daß auch Prinz Friedrich von Hohenzollern in Berlin von derselben Krankheit ergriffen ist. Die Gemahlin des Prinzen ist wieder hergestellt.“

[Eine Anzahl Berliner Rechtsanwälte] hat, wie der „Kurier Wars.“ mittheilt, zur Information über die dortigen Rechtsverhältnisse einen Juristen aus ihrer Mitte nach russisch-Polen abgeordnet. Derselbe wird außer Warschau auch die größeren Provinzialstädte besuchen und mit den russischen Anwälten, soweit thunlich, persönliche Beziehungen anknüpfen. Die Schwierigkeit und Langsamkeit der deutsch-russischen Proceßführung ist hierzu Veranlassung gewesen.

[Erpressung] Wie das „Berl. Volksblatt“ erfährt, schreibt gegen den Redacteur eines hier erscheinenden Wochenblattes beim Landgericht I ein Verfahren wegen Erpressung. Der Angeeschuldigte soll versucht haben, vermittelst allerlei Brandartikel angelegene hiesige Banquiers zu brandschlagen. Sein Verfahren dabei soll genau dasselbe gewesen sein, wie das früher von Gröneberg angewandt.

[Tabaksteuer-Hinterziehung.] Nachdem festgestellt worden ist, daß im vorigen Rechnungsjahre das Strafverfahren wegen Tabaksteuer-Hinterziehung vielfach eingeleitet und durchgeführt worden ist, und schließlich die eingetretenen Befragungen ganz geringfügig waren, hat der Finanzminister erklärt, daß in den beregten Fällen das umständliche und für die Angeeschuldigten mit unverhältnismäßigen Weiterungen und Kosten verbundene Strafverfahren meist durch das Steuerinteresse nicht geboten sei. Er hat demgemäß bestimmt, daß, wenn nicht besondere Umstände entgegenstehen, die Dirigenten der Hauptämter von der ihnen zuzubehaltenden Befugniß zur Niederlegung derjenigen Anlagen Gebrauch machen, bei welchen es sich um die Hinterziehung von nicht über 3 M. Gefälle oder um minder wichtige Ordnungswidrigkeiten handelt.

[Der Ausruf der hessischen Blätter zu Sammlungen für die Bulgaren] lautet:

Der kaum für möglich gehaltene Krieg zwischen Serbien und Bulgarien ist zum Ausbruch gekommen. Se. Hoheit der Fürst von Bulgarien, ein Sprosse unseres heftigen Fürstenhauses, und mit ihm seine junge Armee sind durch die plötzliche serbische Kriegserklärung und den vorbereiteten Einfall der serbischen Armee in Bulgarien gezwungen worden, in einen Winterfeldzug einzutreten. Wie viel Jammer und Noth ein solcher Feldzug selbst für die bestorganisirte Armee zur Folge hat, steht lebhaft genug in unserem Gedächtniß. Wir richten deshalb an Alle, die für solche Noth ein warmes Herz haben, die dringende Bitte, dies auch durch recht reichliche Spenden von warmen Kleidungsstücken (wollene Hemden, Jacken und Strümpfe), sowie Geld, theils zur Anschaffung von antiseptischem Verbandzeug u. s. w., theils zur Ueberweisung an den Hilfsverein zu Sofia so rasch als möglich zu betätigen. Zur Empfangnahme von freundlichen Gaben ist das Comité in der Hauptannahmestelle im Palais des Prinzen Alexander in Darmstadt bereit.

\* **Berlin, 19. November.** [Berliner Neuigkeiten.] Ueber einen Selbstmord auf offener Straße berichtet die „Volks-Ztg.“: Mit den Worten: Ich habe ein Gebieth auf den Kaiser gemacht und werde nun verfocht! sprang ein Mann an der Ecke der Pappel-Allee auf einen nach Pantow fahrenden Pferdebahnwagen. Als er hier eine kurze Strecke gefahren war, sprang er wieder ab und auf einen wieder nach der Pappel-Allee zu fahrenden Wagen. Kurz vor dem Hause Schönhauser Allee 57 verließ er wieder in auffälliger Weise den Wagen, stellte sich vor den Lauf des gedachten Grundstücks und stieß sich kurz hintereinander mit einem dolchartigen Messer mehrere Male in die linke Seite der Brust. Die ersten Stiche scheinen an den Rippen abgeprallt zu sein, erst der dritte traf das Herz, so daß ein mächtiger Blutstrom hervorquoll. Es geschah dies Alles mit einer solchen Geschwindigkeit, daß eine Verhinderung der That ganz unmöglich war. Nach Allem scheint es sich hier um die That eines an Verfolgungswahnsinn leidenden Menschen zu handeln. — Vorgestern wurde in der Friedenstraße ein betrunkenen Schuhmacher wegen

groben Unfugs festgenommen, den er dadurch verübte, daß er neben einem sich hortselbst bewegenden Leichenzug vorüberging und den Theilnehmern des Zuges, eine Schnapsflasche hochhaltend, mehrere Male laut „Prost!“ rief.

**Braunschweig, 19. Novbr.** [Eine sehr interessante Klagesache] wird, wie dem „Berl. Tagebl.“ von hier berichtet wird, demnächst die Civilabtheilung des herzoglichen Landgerichts beschäftigen. Es handelt sich um einen Anspruch in Höhe von 150 000 M., den Prof. Rindlake hier selbst gegen ein hiesiges Bankhaus geltend macht, weil dasselbe infolge einer Lässigkeit es unterlassen hat, die ihm obliegende Verpflichtung zu erfüllen, ein Patent des Professors R. — es handelt sich um Petroleumlampen-Dichtungsringe — beim Reichspatentamt zu erneuern. Das Patent ist in Folge dessen verfallen und dem Prof. R. dadurch ein großer Ausfall erwachsen, den er in obengenannter Höhe beziffert und nun von dem Bankhause auf gerichtlichem Wege erhebt. Vergleichsverhandlungen, die bereits gepflogen wurden, scheiterten, weil das Bankhaus die vom Geschädigten verlangte Summe für zu hoch befand.

**Bochum, 18. Novbr.** [In einem Proceß] der im ganzen Kohlenrevier großes Aufsehen gemacht hat, wurde heute das Urtheil gesprochen. In voriger Woche war vor der hiesigen Hilfs-Strammammer gegen den verantwortlichen Redacteur der „Westf. Volksztg.“ wegen Verleumdung der Knappschaftsärzte verhandelt. Die beklagte Zeitung hatte nämlich vor etwa fünf Wochen einen Artikel gebracht, der die Art, wie die Bergleute von Seiten einzelner Knappschaftsärzte behandelt würden, als unmenschlich bezeichnete und behauptete, daß es solche unter ihnen gebe, die sich sogar nicht entblödeten, Unstillschheits-Utensile auf ehrbare Frauen ihrer Patienten sich zu Schulden kommen zu lassen. Im gestrigen Termin nun trat der angeschuldigte Redacteur den Wahrheitsbeweis an, der ihm in Bezug auf den Knappschaftsarzt und Sanitätsrath Dr. Reinhardt glückte. Es lagen vier bis fünf Unstillschheitsfälle vor, die von den betroffenen Frauen zeugeneidlich befundet wurden. Der Staatsanwalt gab zu, daß es dem Angeklagten gelungen sei, einem der Kläger gegenüber den Wahrheitsbeweis vollständig zu führen; es seien aber sämtliche Knappschaftsärzte durch den incriminirten Artikel verleumderisch beleidigt worden. Der erbrachte Wahrheitsbeweis gegen einen Arzt könne also vor Strafe nicht schützen. Er beantrage auf Grund dessen eine sechsmonatliche Gefängnißstrafe. Der Vertheidiger des Angeklagten, Rechtsanwalt Mediker aus Hamm, führte aus, daß dem Artikel jede persönliche Spitze mangle, derselbe beschränke sich vielmehr lediglich auf durch Zeugnisaussagen bewiesene himmelschreiende Uebelstände. Der Angeklagte habe durchaus nicht die sämtlichen Knappschaftsärzte gemeint, sondern nur einzelne schlechte Subjecte aus diesem Stande treffen wollen, wie die Verhandlung aufs Unzweideutige bewiesen habe. Nachdem die Verhandlung des Gerichtshofes über eine Stunde gehört, wurde mittheilt, daß das Urtheil am 18. November verkündet werde. Die Verhandlung, zu welcher Karten ausgegeben worden, währte von Morgens 10 bis Abends halb 8 Uhr mit einer Mittagspause. Die Bergleute umlagerten während der Gerichtsverhandlung sphaarenweise das Gerichtsgebäude. Beim Verlassen des Gerichtssaales wurde der Angeklagte herzlich begrüßt. Die Genehmigung, ihm einen Fackelzug bringen zu dürfen, wurde von der Behörde verweigert. Der compromittirte Dr. R. schied sofort aus seiner Stellung als Knappschaftsarzt und ging auf Reisen. Heute wurde nun gegen den Redacteur Herrn Fußangel das Urtheil verkündet. Dasselbe erklärt den Angeklagten der öffentlichen Beleidigung der Knappschaftsärzte Dr. Weyand zu Bochum und Dr. Witz in Uedendorf aus § 185, 186 Str.-G.-B. schuldig, und belegt ihn dieserwegen mit 30 M. Geldstrafe event. 6 Tagen Gefängniß. Die Kosten des Verfahrens treffen den Angeklagten mit Ausnahme der durch den bezügl. des Dr. R. geführten Wahrheitsbeweis entstandenen, welche die Staatskasse zu tragen hat. Der Ansicht, daß durch den resp. die incriminirten Zeitungsartikel die Gesamtheit der Knappschaftsärzte beleidigt sei, trat der Gerichtshof nicht bei. Zwar enthielten die Artikel eine scharfe Kritik einzelner Theile des Knappschaftswesens; doch sei in denselben immer nur von einzelnen Personen die Rede, denen dies und jenes zur Last gelegt werde. Eine Beleidigung der Gesamtheit erfordere, wie der Vorsitzende an der Hand einer kürzlich ergangenen Reichsgerichts-Entscheidung ausführte, ganz andere Momente, als diejenigen, welche die fraglichen Artikel ihrer ganzen Fassung nach darstellten. Der Beweis der Wahrheit für seine aufgestellten Behauptungen sei dem Angeklagten nur in einem Falle, nämlich bezüglich des vorgenannten Dr. R., gelungen. Alle übrigen Strafantrag stellenden Aerzte jedoch seien, wie der Vorsitzende mit gebobener Stimme wörtlich erklärte, als völlig intact aus dem Proceß hervorgegangen.

**Vermischtes aus Deutschland.** In Halle grassirt die Diphtheritis in bedenklicher Weise. Es werden von derselben nicht nur Kinder, sondern auch Erwachsene befallen, wie der Tod des stud. jur. Kummer, Sohn des Prof. Dr. K. in Berlin, beweist. Die Leiche des hoffnungsvollen jungen Mannes ist nach Berlin übergeführt worden.

## Frankreich.

**L. Paris, 18. Novbr.** [Die Vorberathung der radicalen Abgeordneten] fand gestern in der fünften Abtheilung der Kammer statt und war von 150 Theilnehmern besucht. In der ersten Hälfte präsidirte E. Lefèvre, in der zweiten Georges Perin. Der Abg. Cranet, welcher seit seinem Erscheinen in der ersten Plenarversammlung der Linken überall das große Wort führt, stellte den doppelten Antrag: 1) daß die Plenarversammlung in ihrer heutigen Sitzung eine Delegation ernenne, welche die Einberufung des Congresses und die Wahl des Präsidenten der Republik zu beschleunigen hätte, 2) daß die Plenarversammlung sich offen über die geringe Zufriedenheit äußere, welche die ministerielle Erklärung in den Reihen der Linken erregt hat. Rochefort pflichtete nur bedingungsweise bei, indem er ausführte, wenn die Einberufung des Congresses nicht absobald erfolgte, so würden er und seine Collegen sich nicht aufwarten verlegen, sondern das Ministerium zu Falle zu bringen trachten. Den Grund dazu würde die ministerielle Erklärung und die Amnestie liefern, welche ohne Zögern beantragt werden soll. Die zweite rieth zur Mäßigung, von der natürlich die äußerste Linke nichts hören will. Der erste Vorschlag Cranet's wurde nach einigem Hin- und Herreden einmüthig angenommen. Hinsichtlich des zweiten Punktes machte de la Porte geltend, es genüge nicht, der Unzufriedenheit, mit der die Erklärung aufgenommen wurde, Ausdruck zu geben; man müsse auch noch dem nächsten Ministerium eine Verhaltenslinie vorzeichnen. Clemenceau trat hier, wie schon andere Male in der letzten Zeit, seinem Collegen Rochefort entgegen, welcher nur den Sturz des Ministeriums, gleichviel mit welchen Mitteln er erreicht werden könnte, anstrebt. Eine Coalition der Linken mit der Rechten würde, sagte er, den schlimmsten Eindruck im Lande machen, wenn das Ministerium ihr unterliegen sollte, und könnte der Monarchie im Lande Vorschub leisten. Es gelte daher, die Rechte gänzlich auszuschließen und nur mit republikanischen Kräften das Nöthige unternehmen, um der heutigen Verwirrung ein Ziel zu setzen. Rochefort bestand darauf, daß von der Regierung eine sofortige Antwort verlangt werden müsse, und fügte hinzu, wenn dieselbe verneinend oder dilatorisch laute, so werde das Cabinet unverzüglich gestürzt werden. Hierauf wurde auch der zweite Antrag Cranet's mit allen weniger 2 Stimmen genehmigt.

[Die Plenarversammlung der Linken.] Die auf heute





# Sür den Weihnachtsbedarf bietet der Ausverkauf von Adolf Sachs

ganz außergewöhnliche Vortheile, und zwar:  
**Abtheilung für Wollstoffe.**

60 Ctm. br. halbwollene Stoffe (Carriert und einfarbig)	jetzt <b>0,50, 0,60, 0,70</b> früher 0,80, 0,90, 1,00 per Meter.
60 Ctm. br. einfarbige Damentuche (schwere Qualität)	jetzt <b>0,65</b> früher 0,90 per Meter.
60 Ctm. br. reinwollene helle Crêpes (schöne Abendfarben)	jetzt <b>0,75</b> , doppeltbreit jetzt <b>1,25</b> früher 1,00, früher 1,70 per Meter.
110 Ctm. br. reinwollene Stoffe (in allen Farben)	jetzt <b>1,50, 1,80</b> früher 2,25, 2,75 per Meter.
110 Ctm. br. schwarze reinwollene Cachemires (vorzüglich bewährte Qualität)	jetzt <b>1,80</b> früher 2,50 per Meter.

Ein großer Posten  
reinwollener Umschlagetücher  
(schwerste Qualität)  
jetzt **6,50, 7,50, 9, 10**  
früher 9, 10, 12, 14 per Stück.

Im Möbel-Lager  
angehäufte Reste und Coupons,  
theils zu einzelnen Bezügen und Portieren ausreichend,  
weit unter dem Kostenpreise.

Proben nach auswärts bereitwilligst franco.

[6149]

## Großer Ausverkauf in Folge Todesfalls.

Die noch vorhandenen Waarenbestände in bekanntlich bester Qualität müssen behufs schneller Erbsregulirung bedeutend unter Preis verkauft werden: [6094]

Oberhemden, bisher 5 Mark, jetzt 3,50 per Stück.	Kragen, „Rein Leinen“, bisher 7 Mark, jetzt 5 Mark per Dbd.	Manschetten, „Rein Leinen“, bisher 8 Mark, jetzt 6 Mark per Dbd.	Hundeleder-Handschuhe, bisher 3 Mark, jetzt 2,25 das Paar.
--	---	--	--

Cravatten, Cachenez, wollene Unterkleider, Socken,

sowie sämtliche Herren-Artikel zu ungewöhnlich billigen Preisen.

**Heinrich Leschziner, Dhlauerstraße 76/77.**

## Preussische Hypotheken-Actien-Bank.

Im Anschluss an die bisherigen Verlosungen und bezw. Converting unserer 5procent. pari rückzahlbaren Pfandbriefe Serie V.

kündigen wir hiermit die sämtlichen bisher noch nicht aufgerufenen und bezw. nicht convertirten Pfandbriefe der Serie V. zur Rückzahlung zum **30. Juni 1886**, von welchem Tage ab diese hiermit aufgerufenen Stücke ausser Verzinsung treten. [5150]

Berlin, den 21. October 1885.  
Die Haupt-Direction.

Preisgekr.: Düsseldorf, Frankfurt, Madrid, Amsterdam, Antwerpen.



**Anerkannt vorzüglichste Qualität**  
„Soennecken“ gebührt das besondere Verdienst, in Bezug auf Stahlfedern reformatorisch und im Interesse des Schreibenden gewirkt zu haben. „Wiener Allg. Ztg.“ vom 20. Nov. 1881.  
Man hat sich nicht entblödet, einen Theil unserer Schreibfedern in Form genau, aber in geringer Qualität nachzubilden, daher achte man im eigenen Interesse genau auf den Garantie-stempel „F. SOENNECKEN“.  
Berlin \* F. SOENNECKEN'S VERLAG, BONN \* Leipzig [3009]

## Norddeutsche Edel- und Unedelmetall-Industrie-Vereinsgenossenschaft. Section I. Breslau.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniss, daß der zum stellvertretenden Vertrauensmann für Niederschlesien und die Lausitz gewählt gewesene Herr Metallwaaren-Fabrikant **G. A. Fischer** in Görlitz verstorben und an dessen Stelle zum stellvertretenden Vertrauensmann für den vorbezeichneten Bezirk [3015]

Herr **Goldwaarenfabrikant Hugo Stiller** in Görlitz durch den unterzeichneten Sectionsvorstand einstimmig gewählt worden ist. Breslau, den 19. November 1885.

Der Sections-Vorstand.  
**Aurel Anderssohn sen.**

## Breslauer Consum-Verein.

Die auf **10 Mark** lautenden, pro 1885 ausgegebenen Gegenmarken

werden auf Verlangen von der Vereinskasse, Kreuzstraße 26, während der Geschäftsstunden gegen Vorlegung des Contobuches oder der Mitglieds-karte mit 90 Pf. pro Stück eingelöst. [2923]

Die Direction.

Ein flottes Destillations-Geschäft (détail) wird bald oder später von einem Fachmann zu pachten gesucht. Offerten nimmt Herr **Louis Oliven** in Breslau, Ring 48, entgegen. [6405]

**Classiker, Bilderbücher, Jugendschriften, Globen, Spiele, Kalender, Prachtwerke**  
in grosser Auswahl in der [6267] Buchhandlung **H. Scholtz** in Breslau Stadt-Theater.

Gediegene Gabe für jede deutsche Hausfrau.  
**Die richtige und billige Ernährung.**  
Kochbuch und Haushaltungslehre für den sparsamen Haushalt von **Ottile Palfy**.  
Zweite vermehrte und verbesserte Auflage. Hübsche Ausstattung. 8. 21 Bogen mit farbiger Tabelle. Eleg. Originalband. Preis 2 M.  
Trotz bedeutender Concurrrenz wurde die erste starke Auflage des obigen Kochbuchs in 9 Monaten verkauft. Die glänzendsten Recensionen liegen über dies neue, praktisch erprobte, sehr billige und ganz moderne Kochbuch vor. [6260]

Leipzig. **Franz Duncker, Verlagshandlung.**  
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

**Geldschranke** verkauft billig [7678] **Heinrich, Uferstr. 27.**

**Julius Hainauer, Breslau, Schweidnitzerstrasse 52.**

**Musikalien-Leih-Institut. Leih-Bibliothek. Journal-Lese-Zirkel.**

Abonnements können von jedem Tage ab beginnen. Kataloge leihweise. Prospekte gratis.



**Sensationell!** Preis des Heftes 2 Mark.

**Prozess Gräf Nord und Süd von Paul Lindau**  
Preis pro Quartal 6 Mk.  
bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.  
Verlag von S. Schottlaender in Breslau.

**!! Weine !!**  
garantirt naturrein Sler Weißwein à 50, 78er Weißwein à 65, u. 80er ital. Rothwein à 90 Pf. per Liter in 35 Literfässchen gegen Nachnahme. ff. rhein. Champagner per Fl incl Verpackung à 2. —. **J. Schmalgrund, Dettelbach (Bayern.)** [2567]

## Chemiker-Zeitung.

Gegründet 1877. — Viermal prämiirt.

Central-Organ für Chemiker, Techniker, Fabrikanten, Apotheker, Ingenieure.

Herausgegeben unter Mitwirkung zahlreicher, namhafter Fachmänner von **Dr. G. Krause** in Cöthen.

Die „Chemiker-Zeitung“ erscheint (seit 1877) wöchentlich 2 Mal im grössten Quartformate, sauber geheftet und beschnitten, mit vielen Abbildungen im Texte.

Die „Chemiker-Zeitung“ widmet sich mit grösstem Erfolge seit nahezu 10 Jahren den praktischen und Standes-Interessen

der Chemiker und der gesammten chemischen Industrie, sowie verwandter Fachkreise, ohne jedoch den theoretischen Theil zu vernachlässigen. Sie bietet ihren Lesern einen so reichhaltigen Stoff, wie er nur auf Grund langjähriger literarischer Verbindung mit den berufensten Vertretern der Wissenschaft und Technik beschafft werden kann.

Die „Chemiker-Zeitung“ hat über 200 Mitarbeiter im In- und Auslande. Ausserdem findet sie durch directe Mittheilungen ausgiebigste Unterstützung von Seiten der bedeutendsten wissenschaftlichen und technischen Vereine und Staatsanstalten, Corporationen, Untersuchungsämter, Laboratorien u. s. w.

Die „Chemiker-Zeitung“ ist (wöchentlich 2 Nummern gr. Quart) zu beziehen durch die Post (deutsche Postzeitungspreisliste 1885: No. 1110) und die Buchhandlungen des In- und Auslandes zum Preise von 4 M. pro Quartal, sowie durch die Expedition in Cöthen unter Streifband: Inland 5 Mark, Ausland 6 Mark.

Die „Chemiker-Zeitung“ ist das billigste reichhaltigste und einflussreichste Fachorgan. [6428]

Insertionspreis pro einspaltige Petitzelle 30 Pf., bei Wiederholungen der Anzeige Rabatt. — Beilagegebühren nach Uebereinkunft.

Probenummern stehen zur Verfügung durch die Buchhandlungen, sowie von der Expedition der „Chemiker-Zeitung“ in Cöthen.

## Breslauer Mietherverein.

Versammlung Sonnabend, den 21. November, Abends 8 Uhr, Bismarckstraße 21, bei Neugebauer:  
Vortrag des Bezirksphysikus Herrn **Dr. Jacobi** über „ärztliche Rathschläge beim Miethen von Wohnungen“. Gäste haben Zutritt. [3013]

## M. Kempinski & Co.

Ring 47 Weinhandlung Ring 47

Nachmarktsseite, 6tes Haus von der Schmiedebücke

empfehlen gefl. Beachtung ihre comfortable eingerichtete **Weinstube.**

[636] Im Détail-Verkauf offeriren wir als besonders preiswerth die Flasche incl. Glas à

herbe Ober-ungarweine	Mk. 1,00 u. 1,25
geschute (milde) Ober-ungarw.	„ 1,00 u. 1,25
alt herbe u. alt geschute „	„ 2,25 u. 2,75
Tokajer (süsse Ober-ungarweine)	„ 1,75, 2,25 u. 3
Ofener Rothwein	„ 1,00
Blauer „	„ 1,25
Rothwe Bordeaux-Weine von	„ 1,25 an
Pfälzer-, Rhein- u. Mosel-Weine von 60 Pf. an	

## Zahnärztliche Poliklinik, [2852]

Gartenstr. 15a, I. (n. d. Concerthaus.) **J. Scheps, prakt. Zahnarzt.**  
Behandl. unentgeltl. täglich 8—9 1/2 Uhr.

## Wegen Ausweisung!

Gr. Ausverkauf von Tuchen, Wollstoffen, Leinen-, Baumwoll-, Strumpf- und Wollwaaren, Wäsche, Confectian, Flanelle etc. zu Spottpreisen [7668]  
**nur 7, Neue Graupenstraße 7.**  
Auch ist daselbst die ganze Ladeneinrichtung zu verkaufen.

## Original-Wiener Damenhüte

bei **Eugen Loewi, Schweidnitzerstr. 51, erste Etage,** Eingang Junkernstrasse.

Ich bin bei dem hiesigen königlichen Amtsgericht als Rechtsanwält zugelassen. [7670]  
Nicolai, d. 20. Novbr. 1885.

## Th. Larisch.

**Dr. Jul. Freund,** in Deutschland und Amerika approb. Zahnarzt, [5477] Schweidnitzerstr. 2, I.

**Dr. Erich Richter,** in Amerika approb. Zahnarzt, Schweidnitzerstr. 6, Eingang Königsstrasse.

## Für Hautkrankte u.

Sprechst. Vorm. 8—11, Nachm. 2—5, Breslau, Gröfstr. 11. [5671]  
**Dr. Karl Welsz,** in Oesterreich-Ungarn approbirt.

**Künstliche Zähne, Plomben,** schmerzlose Beseitigung jedes Zahnschmerzes ohne Herausnahme der Zähne **E. Koseke,** Schweidnitzerstr. 53, Bitterbierhaus.

## Herrenschuhwaaren,

Prima-Qualität, spit und breit,  
in Kalbleder 7, 7,50, 8, 9—12, bis 13,  
in Kofbleder 7, 8, 8,50, 9,50—11,  
in Kindlad 10, 11, 12, bis 12,50,  
Salon-Gamaschen 10, 11—12,50,  
Silz-Gamaschen 10, 11 bis 13,  
Silzschaffstiefel 13, 14 bis 17,  
Langschaffter 15, 17, 19 bis 21,  
Knabenstiefel 5, 6, 7 bis 9,  
Hauschuhe 2, 2,50, 3 bis 5 Mark,  
Petersburger Gummi-Schuhe zu Fabrikpreisen empfiehlt [6419]

## S. Luft,

Dhlauerstraße Nr. 62, der Weidenstraße gegenüber, parterre, 1. und 2. Etage.

Andrangirte mit Tuch bezogene Eisenbahnpelze werden in größeren Partien, sowie einzeln abgegeben. **Eisenbahn-Uniform-Bez.-Depôt.** Werderstraße 32. [7436]

Eine geübte Schneiderin empf. i. i. Haus, auch nach auswärts. **Augustastr. 32, 3. Etg. I.** Mit zwei Beilagen.







Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like Oesterr. Credit, Disc.-Command, Franzosen, Lombarden, etc.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like Weizen, Roggen, Hafer, Stettin, etc.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like Weizen, Roggen, Petroleum, etc.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like 1860er Loose, 1864er Loose, Credit-Actie, etc.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like Paris, Italien, etc.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like London, etc.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like London, etc.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like Hamburg, etc.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like Amsterdam, etc.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like Wien, Frankfurt a. M., etc.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like Hamburg, etc.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like Wien, etc.

Gewürze wurden zu unveränderter Notiz schwach begehrt. Von Südrüchten fehlten stärker gefragte Rosinen und Mandeln wurden preis-

Ratibor, 19. Novbr. [Marktbericht von E. Lastig.] Der heutige Wochenmarkt war mit Getreide, besonders Gerste, gut befahren

Schiffahrts-Nachrichten.

\* Oder-Schiffahrt. Rhederei Chr. Priefert: Angekommen den 19. November: Dampfer „Emilie“ mit den gemeldeten Kähen.

Sonntag früh geht Dampfer „Emilie“ mit Ladung und 2 Schleppkähnen mit Melasse und Blei beladen nach Stettin.

Vorträge und Vereine.

Schlesische Gesellschaft für vaterländische Cultur.

Sitzung der naturwissenschaftlichen Section im Auditorium des physikalischen Instituts vom 28. October d. J.

Herr Dr. phil. et med. Moritz Traube sprach über das Verhalten des Kohlenoxyds gegen trockenen Sauerstoff.

Professor Dr. E. Meyer zeigte eine vom Hause Breguet in Paris gebaute magneto-elektrische Maschine und einige andere für das physikalische Cabinet neu angeschaffte Apparate.

A. Girshberg, 20. Novbr. [Vortrag.] Gestern hielt Herr Dr. Otto Zacharias im Polytechnischen Verein vor ziemlich zahlreich erschienenen Mitgliedern und mehreren Gästen den angeforderten Vortrag über seine diesjährigen Forschungsreisen, die er im Dienste der Wissenschaft auf Veranlassung der Akademie der Wissenschaften und des schlesischen Vereins für vaterländische Cultur unternommen hat.

Die „Seefelder“ liegen ungefähr 1 Stunde von Reinerz über der sogenannten Schmelze entfernt. Sie sind ein großes Moorfeld in einer Ausdehnung von 355 Morgen und in einer Höhe von 2300 Fuß.

Die Seefelder liegen von den Seefeldern 14 Meilen entfernt, doch zeigen sie in ihrer Thierwelt eine merkwürdige Uebereinstimmung. Alle Arten, die in den Seefeldern gefunden wurden, kamen in ihnen auch vor; dazu gibt es noch einige besondere Arten.

Literarisches.

Die Annalen des Deutschen Reichs für Gesetzgebung, Verwaltung und Statistik, herausgegeben von Dr. Georg Hirsh und Dr. Max Seydel (Verlag von G. Hirsh in München und Leipzig), gewähren, wie wir bereits wiederholt an dieser Stelle hervorgehoben haben, denen, die sich mit dem öffentlichen Recht eingehender zu beschäftigen haben, eine Fülle von Belehrung und Anregung.

Die Minister-Anfrage nach geltendem deutschem Recht und ihre Unrichtigkeit in Reichsfragen, von Professor Dr. Ludw. v. Tüb. in Tübingen mit erschöpfender Gründlichkeit

abgehandelt. Wenn nun auch die Frage nach der verfassungsmäßigen Verantwortlichkeit des Reichskanzlers und der höchsten Reichsbeamten in der Gegenwart nur geringe praktische Bedeutung hat, und wenn auch weiter die Resultate, zu denen der Herr Verfasser gelangt, von der Lehre derjenigen divergirt, die in der Ministerverantwortlichkeit ein notwendiges Glied in den Institutionen des konstitutionellen Staates erblicken, so möchten wir doch meinen, daß eine Abhandlung, die zunächst einen Ueberblick über die civil- und criminalrechtliche Verantwortlichkeit der Reichsbeamten giebt, und die sodann das hier in Betracht kommende Verfassungsrecht der Particularstaaten beleuchtet, um im Anschluß daran die Gründe für und wider sorgfältig abzuwägen, als ein wichtiger Beitrag zu einer der schwierigsten Lehren des Staatsrechts unseren Politikern, gleichviel auf welchem Parteistandpunkt sie stehen, recht willkommen sein dürfte.

Für Alt und jung. Schlesische Marktbibliothek. Mit Beiträgen der hervorragendsten Schriftsteller und Schulmänner. Herausgegeben von A. Stanislas. I. Jahrgang. 1 Bändchen. Wisfigewerke i. Schl. Verlag von M. Jacob. — Die „Schlesische Marktbibliothek“ hat den Zweck, für wenig Geld Vieles und Gutes speciell den Bewohnern unserer Provinz zu bieten. Wir können ein solches Unternehmen nur mit Freude begrüßen und wünschen im Interesse der Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse dieser Zeitschrift die weiteste Verbreitung in Stadt und Land.

Paul von Schönhan. Der Maskenball und andere heitere Geschichten. Berlin. Steinig u. Fischer. — Eine Menge dem bunten Leben der Gegenwart entnommener, interessanter Bilder von lebhafter Farbe und scharfer, mit köstlichem Humor gezeichneter Charakteristik führt uns in diesem Buche Paul von Schönhan vor, der den Lesern unserer Zeitung außer von der Bühne herab auch durch seine Feuilletons, u. A. seine Briefe „Aus der Reichshauptstadt“, bekannt ist. Feuilletonistisch sind auch „Der Maskenball und andere heitere Geschichten“ geschrieben, die wir allen Befähigten empfehlen, welche händelnde Geschichten nicht verdauen können, sondern es vorziehen, ab und zu einen „guten Bissen“ zu nehmen von dieser und von jener Speise. Für billigen Preis wird uns hier eine geistige Nahrung geboten, die anregend, unterhaltend, höchst amüsant und belehrend ist.

Der Abt. Ein Sang aus Preußens Ritterzeit. Von M. Tyrol. Leipzig. Verlag von Carl Neitzner. Wenn auch einzelne Stellen, besonders dem Anfange des Gedichtes, Schönheiten nicht abzusprechen sind, ist doch der Held des Ganzen nicht geeignet, unsere Teilnahme sich zu erwerben. Ein Holo, der seines Vaters Tod am deutschen Orden zu rächen, ins Kloster geht, als Abt desselben nach einem Gott und Menschen wohlgefälligen Wandel von dem lange zurückgedämmten Gefühl der Rache übermannt, als Greis gemeinen, glücklicherweise mißlungenen Verraths übt und, der irdischen Gerechtigkeit zu entziehen, sich schließlich durch einen Sturz aus dem Fenster selbst den Hals bricht, berührt uns nicht sympathisch, im Gegentheil. Auch gegen die oft wechselnde, aber nicht immer glückliche Form ließe sich manches einwenden. Es genüge nur auf folgende Verse S. 106 zu verweisen:

„Doch diese Nacht, von Düssen schwer, Von Blüten hell, die hin und her Am Horizont wie Schatten schleichen.“

L. Wiegelmüller, Das Anlegen von Käser- und Schmetterlings-Sammlungen. (Magdeburg, Creusche Verlagshandlung, R. und M. Kreisfmann.) — Als ein zierlich und geschmackvoll ausgestattetes Buch liegt diese praktische Anleitung zum Sammeln und Präparieren von Käfern und Schmetterlingen vor. Der Verfasser ist, wie sich aus jedem Abschnitt ergibt, ein durchaus erfahrener Sammler, welcher sämtliche Vorschriften, die er erteilt, auch selber vielfach erprobt hat. Vorzugsweise werthvoll ist das Buch sodann noch dadurch, daß es zugleich Anleitung giebt zur Einrichtung und Handhabung einer Raupensucht, um seltene und kostbare Schmetterlinge auch auf diesem Wege zu erlangen. Alle Anleitungen sind durch Zeichnungen erläutert.

Fünf neue Romane. Von Hans Arnold. Stuttgart. Verlag von Adolf Bonz u. Comp. — Was dem Berggath Seldow und seiner Familie, besonders dessen Töchterchen Hedwig, ein Regentag auf dem Lande, d. h. in der Sommerfrische, an Verdruss und Freude gebracht hat; wie der Oberst a. D. Köhler gegen Frau und Töchter seinen Willen doch nicht durchsetzt und welche Rolle hierbei „ein Papagei“ spielt; das Sichmühen und schließlich die Sicherstehen zwischen Ursula und ihrem geliebten Landrath Roland Hartwig „im Mondlicht“; wie Bärchen, des Professor Bergmann's Töchterlein, ihren „netten Studenten“ doch bekommt; und wie „die junge Frau Doctorin“ die in ihr erwachende Zuneigung zu dem in ihrem Hause weilenden „bildhübschen“ Baron von Nhaden überwindet, all das ist von Hans Arnold, wie die Verfasserin sich nennt, wenn auch zum Theil etwas ausführlicher, als gerade nöthig, doch festlich und elegant erzählt. Wir empfehlen den hübsch ausgestatteten Band besonders unseren verehrten Lesern; doch dürfte der muntere Ton der Unterhaltung, den Hans Arnold anzuschlagen versteht, auch unsere Leser sehr angenehm berühren.

Amerikanisches Skizzenbüchlein. Zwei Episteln in Versen. Mitgetheilt von Georg Ksmus. Deutsche, vom Verfasser selbst besorgte Original-Ausgabe. Vierter Stereotyp-Abdruck. Köln und Leipzig 1885. Verlag von Eduard Heinrich Mayer. Die beiden und Freuden eines nach Amerika ausgewanderten Hefen, der, wie sein Dhm sagt, es „auch hier zu was gebracht hätt“, werden uns in dem „Skizzenbüchlein“ äußerst witzig und formgewandt geschildert. Der Verfasser besitzt das beneidenswerthe Talent, in wenigen, aber kräftigen und charakteristischen Strichen Stadt und Land und Leute zu zeichnen, wie man es zutreffender selten finden dürfte. „Will Jemand aber Näheres wissen, der lei' gedruckt, was er verkauft.“ Es ist ein Genuß, das „Büchlein“ zu lesen, den hoffentlich recht viele unserer Leser sich nicht werden entgehen lassen.

Vom Standesamte. 20. November.

Standesamt I. Ködner, Herm, Buchdruckereigehilfe, l., Schulgasse 10, Zerkemann, Emma, ev., ebenda. — Suchantke, Aug., Schneider, l., Nudlergasse 15, Gläser, Theresia, l., ebenda.

Standesamt I. Loske, Wilh., Postmeister a. D., 62 J. — Grottko, Johann, Arbeiter, 49 J. — Nischke, Elisabeth, Dienstmädchen, 28 J. — Jäger, Max, S. d. Klempnermeisters Gustav, 4 M. — Hoffmann, Aug., Fuhrwerksbesitzer, 45 J. — Schwarz, Albert, Malergehilfe, 25 J. — Kollhoff, Paul, S. d. Schlossergewerken Rudolf, 7 J. — Wachsmann, Hedwig, Nähterin, 17 J. — Treitschke, Friederike, geb. Zippwald, Schneiderfrau, 49 J.

Standesamt II. Briedner, Emma, geb. Dede, Cigarrenarbeiterfrau, 36 J. — Bapier, August, Ziegelmeister, 27 J. — Priefert, Luise, geb. Schüle, Spediteurin, 45 J. — Reichelt, August, Bäckermeister, 35 J. — Blüchmann, Eleonore, geb. Müller, Dienerrwitwe, 80 J. — Schönfelder, Theresie, geb. Jentsch, Brauerwitwe, 75 J. — Kleinert, Paul, Brauer, 30 J.

Fortschritts-Verein.

Verammlung Sonnabend, den 21. November 1885, Abends 8 Uhr, im Café Restaurant. Tages-Ordnung: 1) Mittheilungen, 2) Vortrag des Herrn Literaten Welss: „Die Kennzeichen der Reaction“, 3) Fragekasten. Gäste wie immer willkommen. Der Vorstand.

Verein reisender Kaufleute Breslau.

Jeden Sonntag, Vormittag 11 Uhr, „im Taenzgen“: Gesellschaft. Eine enorme Verbreitung, wie kein anderes ähnliches Präparat sie nur annähernd erreichte, haben heute die bekannten Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen gefunden. Es war dies nur möglich, weil dieselben durch ihre vorzügliche Wirkung bei Verdauungsstörungen etc. sich rasch in fast jeder Familie festsetzen und alle anderen Mittel, wie Bitterwasser, Rhabarber, Tropfen etc., verdrängen. Man versichere sich stets, dass jede Schachtel Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen (erhältlich à Schachtel M. 1 in den Apotheken) ein weißes Kreuz in rothem Feld und den Namenszug R. Brandt's trägt, und weise alle anders verpackten zurück.



Ismar Schottlaender, Marie Schottlaender, geb. Becker, [7665] Vermählte. Breslau, im November 1885.

Bruno Vabel, Clara Vabel, geb. Fremder, Vermählte. [7674] Heintz-Grube 28, 21. Novbr. 1885.

Durch die Geburt eines munteren Jungen wurden hoch erfreut. Adolf Neumann und Frau, Flora geb. Roesler, Breslau, den 20. November 1885.

Die glückliche Geburt eines Jungen zeigen ergebenst an [7672] Ludwig Lasker und Frau, Breslau, den 20. November 1885.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben zeigen an [7671] Moritz Dieb und Frau, Fanny, geb. Friedländer, Breslau, 20. November 1885.

Statt besonderer Meldung. Am 20. November, früh 5 1/2 Uhr, entschlief sanft unsere geliebte Frau und Mutter [7684] Louise Priefert, geb. Schütz.

Tieftrauernd Louis Priefert und Kinder. Beerdigung: Montag Nachm. 2 Uhr.

Stadt-Theater. Sonnabend. 67. Vons-Vorstellung: (Kleine Preise.) Zum letzten Male in dieser Saison: „Wallenstein's Tod.“ Drama in 5 Aufzügen von Fr. v. Schiller. Sonntag. 68. Vons-Vorstellung: Zum 1. Male: „Graf Hammerstein.“ Große Oper in 4 Acten von Jules de Swert. Montag. 69. Vons-Vorstellung: „Der Trompeter von Säckingen.“

Lobe-Theater. Sonnabend. Vorletztes Gastspiel des Fräulein Jenny Stübel. „Die Fledermaus.“ (Koselinde, Fräulein Jenny Stübel.) Sonntag. „Der Feldprediger.“ Nachmittags 4 Uhr. Bei ermäßigten Preisen: „Sasemanns Töchter.“

Thalia-Theater. Sonntag. „Die Waise aus Lo-wood.“ Schauspiel in 4 Acten von Charlotte Birch-Pfeiffer. Nachmittags 4 Uhr. Bei ermäßigten Preisen: „Die Erzählungen der Königin von Navarra.“ Charakterbild in 5 Acten. [6436]

Salson-Theater. Sonnabend. Zum letzten Male: „Ein armes Mädchen.“ (Nach dem Roman der Gartenlaube.) Verein für klassische Musik. Mozart: Streichquartett, b. dur, (compon. 1790). R. Schumann: Charakterstücke für Clav. aus op. 6 („Davidbündler“). Brahms: Trio f. Clav., Viol. u. Waldhorn, op. 49, es-dur. [6440] Clavier: Dr. Polko. Gastbillets (M. 1) bei Lichtenberg.

Liebich's Etablissement. Variété-Theater. Sonnabend, den 21. November. Gastspiel des Herrn Paul und der Operetten-Soubrette Fräulein Becker. Dir wie mir. 3. letzten Male: Die Ballettschule. Großes Ballet und Auftreten der Miss Gemburg. Anf. 7 1/2 Uhr. Entr. 50 Pf., reserv. 1 M.

Simmenauer Victoria-Theater. Täglich: Grosse Künstler-Vorstellung. Auftreten neuer, grossartiger Specialitäten. [6426] Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée 60 Pf.

Anfang 1/2 5 Uhr. Anfang 1/2 5 Uhr. Simmenauer. Vorletzte Woche Feerie-Theater Direction [7525] P. Schwiagerling. Heute Sonnabend zum letzten Male: Dornröschen, große Ausstattungs-Feerie mit Gesang und Tanz in 3 Acten, 1 Vorspiel und 15 Bildern von Pasque. Im 2. Akt großes Ballet-Diversiflement. Zum Schluss Gymnastik und Metamorphosen. Vorverkauf nummerirter Billets in der Cigarrenhandlung Gustav Ad. Schleh, Schweidnitzerstr. u. Zwingerplatz-Ecke.

Ball-Haus, Berlin, I. Rang. Jeden Abend: Ball. Fremden empfohlen (Sehenswürdigkeit).

Damen- und Kinderkleider nach d. neuesten Journal verf. bill. D. Hoffmann, Schmiedebücke 19, 4. St.

Sammets u. Peluches.

Grosser Weihnachts-Ausverkauf

Wollstoffe.

Seidenstoffe.

zU [6437] fabelhaft billigen Preisen. Sittner & Lichtheim, Hoflieferanten, Schweidnitzerstr. 7/8.

Mäntel u. Costumes.

Avis.

Hierdurch bringe ich mein

Special-Atelier für Herrenwäsche

verbunden mit einem

Magazin für Herren-Artikel

in Cravattes, Cachenez, Tricotagen (auch nach Professor Jäger), Reisedecken, Schirmen, Hosenträgern, Knöpfen, Nadeln etc.

zur bevorstehenden Saison ganz ergebenst in Erinnerung.

Durch meine frühere elfjährige Thätigkeit im Hause Eduard Littauer hier, in welchem viele Jahre nur nach den von mir persönlich gefertigten Schnitten Oberhemden, Unterbeinkleider etc. gearbeitet wurden, die nicht nur in Folge ihres guten, sondern auch höchst eleganten und bequemen Sitzens weit über die Provinz hinaus Anerkennung gefunden, bin ich in der Lage, mit Benutzung der allerneuesten Erfahrungen, selbst den weitgehendsten Anforderungen Rechnung tragen zu können.

Durch Engagement der tüchtigsten Arbeitskräfte, sowie durch Verwendung von nur Prima-Stoffen, bin ich auch nach dieser Richtung hin im Stande, das Vorzüglichste zu leisten.

Indem ich mein Etablissement angelegentlich empfehle, ist es mein Bestreben, neben streng reellster Bedienung auch durch zeitgemäß billige Preise das mir einmal geschenkte Vertrauen zu erhalten.

Hochachtungsvoll

Max Schäfer, Dblauerstraße 1, Kornecke.

P. S.

Bestellungen auf Oberhemden

Für den Weihnachts-Bedarf habe ich einen großen Theil meiner Artikel bedeutend im Preise herabgesetzt.

für den Weihnachts-Bedarf bitte rechtzeitig, der pünktlichen Lieferung wegen, an mich gelangen zu lassen. [3011]

Zeltgarten.

Auftreten des Trapez-Kopf-Balanceurs Mr. John Theurer, der Tanzseilkünstlerin Miss Azella, des Jongleurs Mr. Gairad, der Reckturner Mr. Wilson und Roemer, des Komikers Herrn Anton Panzer, der Klyphon-Virtuosen Geschwister Florus und der Sängerrinnen Fräulein Clotilde Cortini und Frieda Janina. Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée 60 Pf.

Humboldt-Verein

für Volksbildung. [3012] Sonntag, den 22. November, Nachm. 5 Uhr, im Musiksaale der Universität: Vortrag des Königl. Garteninspector Herrn B. Stein: „Die Schutzmittel der Pflanzen.“

Sonnabend, den 21. November. Grosser Saal der neuen Börse. Abends 7 1/2 Uhr.

Concert von Fräulein Teresina Tua, Kammervirtuosin J. M. der Königin von Spanien, und Frau Marie Benols, Prof. des K. russ. Conservatoriums zu St. Petersburg. Billets für erste Sitzreihen 4 M., hintere 3 M., unnummerirte 2 M., Galerieplätze 1 M. bei Theodor Lichtenberg, Musikalienhandlung. [6441]

Turn-Verein.

Alter [7679] I. (Zahnhallen-) Abtheilung. Kneipen-Stiftungsfest 21. November im Stadthaus-Keller.

Engl. u. franz. Unterricht. Alte Kirchstrasse 6, 3. Etage links. Knaben-Anzüge nach Maass verf. h. N. Dittmer, Schmiedebücke 19, IV.

Deutscher Privatbeamten-Verein, Zweigverein Breslau.

Der Vorsitzende des Deutschen Privatbeamten-Vereins in Magdeburg, Herr Ballewski, trifft heute, Sonnabend, den 21. d. M., hier ein, und findet aus dieser Veranlassung Abends 8 Uhr eine Versammlung im kleinen Saale der Breslauer Actien-Brauerei vorm. Wiesner, Nicolaitstraße 27, statt, zu welcher alle Mitglieder, wie auch werthe Gäste hierdurch ergebenst eingeladen werden. [7682] Der Vorstand.

„Capucine.“

Neueste [6316] Theater-Capotte, elegant, leicht und doch gegen Kälte schützend, empfiehlt

M. Gerstel, Hof-Putzhandlung, 12 Junkernstraße 12.

Winter-Mäntel

in großartiger Auswahl und billigsten aber festen Preisen empfehlen [6417]

Barschall & Greiffenhagen, 1. Etage, Schubbrücke 78, 1. Etage. Auswahlsendung bereitwilligt.

Hugo Cohn, Costume u. Mäntel-Confection,

Schweidnitzerstr. 50, I. St., Eingang durch die Parterre belegenen Sammet- und Seidenwaaren-Localitäten. Großartige Collection der neuesten und schönsten Pariser Modelle in Costümen, Mänteln, Jackets, Paletots etc., sowie Copien in nur guten, besten Qualitäten und vorzüglicher Ausführung in seit Jahren renommirten ersten Ateliers empfehle zu entsprechend sehr billigen Preisen. Bestellungen werden in kürzester Frist ausgeführt. [5435]

Neue gediegene Unterhaltungslectüre.

Franzos, K. E., Der Präsident. Erzählung. 2. Aufl. Geb. 7,20 M. —, Junge Liebe. 4. verm. Aufl. Min.-Ausg. Geb. 4 M. Gottschall, Rudolf von, Die Papierprinzessin. Roman. Drei Bde. Geb. 18 M. Caro, J., Beata und Halszka. Eine poln.-russ. Geschichte aus d. 16. Jahrh. Geb. 4 M. Oertzen, Georg von, Pera bei Poetenlicht. Geb. 3 M. Verlag von Eduard Trewendt in Breslau. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Jagd- u. Reisewesten, Gesundheitshemden, Flanelhemden, Unterjacken, Unterbeinkleider, Leibbinden, Damen- u. Kinderstrümpfe, Socken, Kniewärmer, Jagdstrümpfe, Gamaschen, Winterhandschuhe, Damen- u. Kinderwesten, gestricke wollene Unterröcke. [6101] Unterhöschen für Kinder, Kleider und Jacken, größte Auswahl, gute Qualität und billigst empfiehlt

Adolph Adam, Schweidnitzerstraße Nr. 1.

Concursverfahren. In dem Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Franz Wollny zu Pitschen ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin [6413] auf den 4. December 1885, Vormittags 9 Uhr, vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst anberaumt, mit welchem auf Antrag des Verwalters eine Gläubigerversammlung zur Beschlussfassung über den Verkauf des gemeinschaftlichen Geschäfts im Ganzen verbunden worden ist. Pitschen, den 14. November 1885. Syzkowski, Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Concursverfahren. In dem Concursverfahren über den Nachlass des verstorbenen Kaufmanns Johannes Wollny zu Pitschen in Firma „J. Wollny“ ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin [6414] auf den 4. December 1885, Vormittags 10 Uhr, vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst anberaumt, mit welchem auf Antrag des Verwalters eine Gläubigerversammlung zur Beschlussfassung über den freihändigen Verkauf der J. Wollny'schen Nachlassgrundstücke Blatt 27 und 31 Pitschen, Bl. 116 und 209 Baumgarten, Bl. 17 Jantow und Bl. 7 Reichthal verbunden worden ist. Pitschen, den 16. November 1885. Schwarzbach, Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Concursverfahren. In dem Concursverfahren über den Nachlass des verstorbenen Kaufmanns Carl Reichelt in Freivalbau eingetragenen 100 Thaler (= 300 Mark) Darlehensgeldes dient; b. auf Antrag des Gärtners Johann Joseph Müde in Wieslau zum Zweck der Löschung der Post das Document über die im Grundbuche von Wieslau Nr. 12 Abtheilung III Nr. 4 für den Tischlermeister Friedrich Gebhardt in Sorau eingetragenen 250 Thaler (= 750 Mark) Cautionsgelde; es ist gebildet aus einer Ausfertigung der notariellen Verhandlung d. d. Sorau, den 27. Februar 1870, dem Hypothekenbuch = Auszuge und Eintragungsvermerk vom 4. März 1870. Alle Diejenigen, welche als Eigenthümer, Cessionare, Pfand- oder sonstige Briefinhaber auf die vorstehend bezeichneten Documente Ansprüche erheben, werden aufgefordert, solche spätestens in dem am 3. März 1886, Mittags 12 Uhr, hier an Gerichtsstelle anstehenden Termine anzumelden, und die Hypotheken-Urkunden vorzulegen, widrigenfalls deren Kraftloserklärung erfolgen wird. [6412] Halbau, den 16. November 1885. Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung. In unserem Firmen-Register ist unter Nr. 74 die Firma [6415] Hermann Sternberg hier gelöst worden. Miltich, den 14. November 1885. Königliches Amts-Gericht I.

Concursverfahren. In dem Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Siegfried Krebs zu Myslowitz ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin [6430] auf den 14. December 1885, Vormittags 10 Uhr, vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst, Zimmer Nr. 13, anberaumt. Myslowitz, den 14. Novbr. 1885. Zwan, Gerichtsschreiber des königlichen Amts-Gerichts.

Bekanntmachung. In unser Firmen-Register ist unter laufende Nr. 123 die Firma [6429] „Fritz Steinitz“ zu Myslowitz und als deren Inhaber der Kaufmann Fritz Steinitz zu Beuthen O. S. am 13. November 1885 eingetragen worden. Myslowitz, den 13. November 1885. Königliches Amts-Gericht.

Aufgebot verlorener Hypothekendocumente.

Es werden aufgegeben: a. auf Antrag des Tölpfers Heinrich Standke in Freivalbau zum Zweck der Erlangung einer neuen Ausfertigung das angeblich verlorene gegangene Document, welches aus einer Ausfertigung der gerichtlichen Verhandlung vom 6. August 1867, dem Hypothekenbuch = Auszuge und Eintragungsvermerk vom 21. September 1867 besteht und als Urkunde über die im Grundbuche von Freivalbau Nr. 211 Abtheilung III Nr. 1 für den Häusler = Schuhmachermeister Carl Reichelt in Freivalbau eingetragenen 100 Thaler (= 300 Mark) Darlehensgeldes dient; b. auf Antrag des Gärtners Johann Joseph Müde in Wieslau zum Zweck der Löschung der Post das Document über die im Grundbuche von Wieslau Nr. 12 Abtheilung III Nr. 4 für den Tischlermeister Friedrich Gebhardt in Sorau eingetragenen 250 Thaler (= 750 Mark) Cautionsgelde; es ist gebildet aus einer Ausfertigung der notariellen Verhandlung d. d. Sorau, den 27. Februar 1870, dem Hypothekenbuch = Auszuge und Eintragungsvermerk vom 4. März 1870. Alle Diejenigen, welche als Eigenthümer, Cessionare, Pfand- oder sonstige Briefinhaber auf die vorstehend bezeichneten Documente Ansprüche erheben, werden aufgefordert, solche spätestens in dem am 3. März 1886, Mittags 12 Uhr, hier an Gerichtsstelle anstehenden Termine anzumelden, und die Hypotheken-Urkunden vorzulegen, widrigenfalls deren Kraftloserklärung erfolgen wird. [6412] Halbau, den 16. November 1885. Königliches Amts-Gericht.

